

Magdeburger Jazztage „JETZT“

Inhalt:

Nomade Orchestra

Julie Sassoon Quartet

Masha Bijlsma & Bones

Volkov Trio

Conny Bauer

Basement Research

Vertigo Trombone Quartet

(Nils Landgren)

Nomade Orquestra (BRA)

Beim Nomade Orchestra treffen unterschiedlichste musikalische Ausdrucksformen aufeinander und interagieren auf einzigartige Weise. Mit Improvisationen, verschiedenen Klangfarben, sonoren Collagen und Texturen entwickelt die Band ein einzigartiges Werk, das zwischen den Universen von Funk, Jazz, Dub, Rock, AfroBeat, Hip-Hop, Ethiogrooves und Soul changiert. Diese Vielseitigkeit macht die Musik des Nomade Orchestra universal.

Komplettiert wird die Show durch visuelle Projektionen – jede speziell für das jeweilige Musikstück konzipiert. So entsteht ein audiovisuelles Ereignis, dessen Wirkung man sich unmöglich entziehen kann.

Besetzung:

Guilherme Nakata - Schlagzeug, Ruy Rascassi - Bass, Fabio Prior - Percussion, Luiz Eduardo Galvao - Gitarre, Marcos Mauricio - Keyboard, Beto Malfatti - Saxophone, Flöte, Bio Bonato - Bar. Saxophone, Marco Stoppa - Trompete, Andre Calixto - Saxophone, Flöte, Victor Fao - Posaune, Danilo Oliviera - VJ

Julie Sassoon Quartet (UK, NL, A)

Julie Sassoon, deren Spiel gerne mit Keith Jarretts legendärem Köln Concert verglichen wird, oszilliert zwischen Komposition und Improvisation: aus fein gewirkten, facettenreichen Klangclustern von hohem assoziativ imaginativem Ausdruck, gebunden und offen zugleich, entsteht eine flirrend schwebende Musik, die sowohl meditative Ruhe als auch nervöse Unruhe zu vermitteln vermag. Fragile Zartheit kontrastiert mit kraftvollem Ausdruck.

In ihrem Quartett, das stilistische Grenzen etwa von Jazz und Minimal souverän überwindet, hat Julie Sassoon drei Mitmusiker gefunden, die diese Qualitäten und ihre Impulse sensibel aufnehmen, weiterführen, erweitern und kontrastieren. Lothar Ohlmeier fügt der Musik neben einer kongenialen Begleitung in seinen Soli kräftige Impulse hinzu, deren entschiedene Entschlossenheit den zuweilen schwebenden Sound mit festen Pfeilern stützt. Meinrad Kneer am Kontrabass verleiht den Kompositionen eine dunkle, warme Grundierung. Rudi Fischerlehner gehört zu den Schlagwerkern, die das traditionelle Drum-Konzept von Takt und Rhythmus um ein nervös anmutendes Sound Erzeugen zu erweitern vermögen, was gut mit Sassoons Pianospiele korrespondiert.

Text: Wolf-Peter Stiftel

Besetzung:

Julie Sassoon – Klavier, Lothar Ohlmeier – Bassklarinette, Meinrad Kneer – Bass, Rudi Fischerlehner – Schlagzeug

Masha Bijlsma & Bones (NL)

Ausgestattet mit wunderbaren Arrangements des Pianisten Rob van den Broeck nimmt Masha Bijlsma ihr Publikum mit auf eine swingende Entdeckungsreise durch ihr eigensinniges Repertoire. Auf dem Programm stehen nicht nur Stücke von Masha's Balladen-Album „Whispers and Moans“ – das in den Niederlanden zur besten holländische Jazz-CD von 2008 gewählt wurde – oder ihr Tribute an Abbey Lincoln „For love of Abbey“ (2010). Natürlich gibt es mehr: Mit ihrer energiegeladenen und ausdrucksstarken Stimme haucht Masha auch immer wieder swingende up-tempo Songs ins Mikrofon.

Begleitet wird Masha an diesem Abend von ihrem exzellent eingespielten Trio mit „musician's musician“ Martin Sasse am Klavier, Martin Gjakonovski am Kontrabass und Dries Bijlsma am Schlagzeug. Hinzu kommen als Special Guests die grossartigen Posaunisten Bart van Lier und Adrian Mears. Innerhalb dieser Bläser-Sektion verwendet Masha ihre Stimme immer wieder wie ein drittes Instrument. Zusammen zeigen die sechs Musiker handfesten Jazz, traditionsbewusst und dennoch absolut zeitgemäss.

Besetzung:

Masha Bijlsma – Gesang, Bart van Lier – Posaune, Adrian Mears – Posaune, Martin Sasse – Piano, Martin Gjanokovski – Bass, Dries Bijlsma – Schlagzeug

Volkov Trio (RUS)

Für die einen ist das Volkov-Trio eines der modernsten Avantgarde-Jazz-Projekte Russlands, für andere machen sie „New Folk“, eine Fusion aus Jazz und traditioneller russischer Musik. Mit Sicherheit jedoch gehören alle drei zu den versiertesten Musikern der russischen Musikszene, allen voran Vladimir Volkov, einer der umtriebigen Protagonisten der aktuellen St. Petersburger Musikszene. Festlegen lässt sich die Musik des Trios nicht. Für Volkov ist Kommunikation das Wichtigste an der Musik, und diese pflegt er mit Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen. Als kongenial hat sich das Zusammenspiel der drei musikalischen Multi-Linguisten mit Sergey Starostin erwiesen. In facettenreichen Stimmlagen interpretiert Starostin alte Weisen, die vom Volkov-Trio in einen modernen Klangteppich gebettet werden. Durch den Einsatz traditioneller Flöten und des Gusli, eines traditionellen russischen Saiteninstruments, erweitert Starostin das Klangspektrum ebenso wie Volkov, wenn dieser vom Bass zur Viola da Gamba wechselt. Mit jedem Lied entsteht so ein eigener Klangkosmos, der tief in der russischen Seele wurzelt, manchmal durchaus „attwengerisch“ anmutet, dann wieder ganz Kunstmusik ist, rockig-poppige Klänge nicht verschmäht, um zuletzt wieder experimentell und widerspenstig zu werden. Das Volkov-Trio mit Sergey Starostin gehört zu den feinsten Symbiosen, die traditionelle Volksmusik mit zeitgenössischer Musik eingehen kann.

Besetzung:

Vladimir Volkov – Bass, Slava Kurashov – Gitarre, Denis Sladkevitch – Schlagzeug

Conny Bauer (D)

Conny Bauer, geboren 1943 in Halle an der Saale, studierte nach autodidaktischen Anfängen als Sänger und Gitarrist, in Dresden Posaune. Dort entdeckte er den Jazz für sich. Nach dem Studium zog er nach Berlin und spielte in verschiedenen Bands, wie der „Modern Soul Band“, „Synopsis“ oder „FEZ“. 1974 gab er sein erstes Solo-Konzert und fasziniert seitdem seine Zuhörer mit immer neuen Klängen, die er durch meisterhafte Blastechniken erzeugt. Der US-amerikanische Musikjournalist John Corbett prägte den Begriff der „Conradismen“ und bezeichnete Bauers Musik als „eine der radikalsten originalen Stimmen in der improvisierten Musik.“

Bauer tourte durch Europa, die USA, Kanada, Südamerika und Japan und spielt mit international-renommierten Musikern wie Gianluigi Trovesi (sax, cl), Peter Brötzmann (sax) oder Han Bennink (dr). Er ist neben Ernst-Ludwig Petrowsky (sax), Günter „Baby“ Sommer (dr) und Uli Gumpert (p) Gründungsmitglied des legendären „Zentralquartetts“, dem er bis 2015 angehörte.

Für seine Musik wurde er bereits vielfach ausgezeichnet, 1986 mit dem Kunstpreis der DDR und 1994 mit dem Verdienstorden des Landes Berlin. 2004 erhielt Bauer insbesondere für sein Solo-Album „Hummelsummen“, das in der Kirche von Boswill / Schweiz aufgenommen wurde, den SWR-Jazzpreis. 2008 erlangte er einen Platz auf der Bestenliste des Preises der Deutschen Schallplattenkritik in der Kategorie „Grenzgänge“ für seine Solo-CD „Der gelbe Klang“.

Basement Research (UK, D, USA)

Basement Research war das erste Projekt von Gebhard Ullmann. 1995 aufgenommen und veröffentlicht in New York, war es gleichzeitig der Beginn einer Zusammenarbeit, in deren Folge Ullmann nach New York zog und bis heute eine ganze Reihe hochgelobter transatlantischer Projekte initiierte.

„Hat and Shoes“ ist der Titel des aktuellen, nunmehr siebten Albums, das das Quintett bei den Magdeburger Jazztagen „JETZT“ präsentiert. Die Stücke klingen kraftvoll, inspiriert und selbst in freieren solistischen oder kollektiven Improvisationen stets konzentriert. Da ist ein Musiker, der keine Zeit zu verlieren hat und bei aller Ungebundenheit stets einem klaren Plan folgt. Dazu ein Line-Up, das mit Steve Swell einen der besten Posaunisten unserer Tage, mit Gerald Cleaver einen der wohl innovativsten Drummer aufweist: Gebhard Ullmanns Basement Research ist eine Formation der Superlative. Cutting Edge. Dicht, vital, spritzig, aberwitzig, schräg, begeisternd. Mit atemberaubender Virtuosität verbindet Ullmanns Basement Research die Extravaganzen der Berliner Schule mit der New Yorker Downtown Tradition. Und das seit 25 Jahren.

Besetzung:

Steve Swell – Posaune, Gebhard Ullmann – Saxophon, Julian Argüelles – Tenorsaxophon, Pascal Niggenkemper – Bass, Gerald Cleaver – Schlagzeug

Vertigo Trombone Quartet (D)

Das als Kollektiv gegründete Vertigo Quartet vereinigt vier der kreativsten Posaunisten der deutschen und schweizer Szene. Ausschließlich Eigenkompositionen spielend löst das Ensemble stilistische Grenzen zwischen Jazz, Klassik und freier Improvisation auf. Dabei kommen technische Brillanz, Ensemblegeist und solistischer Einfallsreichtum in der Improvisation zum

Zuge. Musikalisch auf höchstem Niveau spielend räumt das Vertigo Quartet mit dem Klischee der Schwerfälligkeit der Posaune auf und gleicht eher einem leichtfüßigen Streichquartett, das alle Besonderheiten dieses vielseitigen Blechblasinstrumentes mit einfließen lässt. Zeitgenössische Melodiebildung, rhythmische Präzision und die Tiefe des Blues oder einer Brucknerartigen Motette werden zu einem organischen Hörerlebnis verschmolzen. Die Musik laviert zwischen eloquentem Latinfeeling, feinsinnigen Filmthemen, Folklore und schwarzen marching Streetfunkschüben. Für die Freunde schweren Blechs ist alles dabei. Bei einigen Stücken greifen die Musiker auch zu Blockflöte, Melodika und Tuba. So ist Vertigo weltweit eines der originellsten Posaunenquartette, bei dem die Musik und der Einfallsreichtum im Vordergrund stehen.

Besetzung:

Nils Wogram – Posaune, Bernhard Bamert – Posaune, Andreas Tschopp – Posaune, Jan Schreiner – Bassposaune

Nils Landgren Quartet (SWE)

Besetzung:

Nils Landgren – Posaune, Gesang, Eric Staiger – Piano, Lisa Wulff – Bass, Silvan Strauß – Schlagzeug